

Stellungnahme TOP 3 der Sitzung vom 13.12.2023, Haushaltssatzung 2024

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, Herr Bürgermeister, meine sehr verehrten Damen und Herren,

auch ich will mich der guten Sitte wichtige Stellungnahmen mit einem mehr oder weniger klassischen Zitat zu beginnen, nicht verschließen. Hat OB Dr. Pörtl bei der ersten Einbringung des Erstentwurfes der Haushaltssatzung 2024, in der Gemeinderatssitzung am 11.10.2023, noch Gustav Heinemann bemüht, habe ich ein nicht ganz so politisches Schwergewicht herausgesucht. Der Brisanz des Themas entsprechend, habe ich Robert Lemke gewählt. Robert Lemke? Sie wissen schon, das war der mit: „welches Schweinderl hätten sie gerne“? (Dass mit der Brille!) Eben jener hat gesagt: „Wenn die Menschen nur über Dinge reden würden, von denen sie was verstehen – das Schweigen wäre bedrückend.“ Und dies wäre vermutlich auch hier und heute der Fall, am Tag, an dem wir den Haushalt 2024 beschließen sollen. Zu Bestätigung darf ich noch den Fraktionsvorsitzenden der Sozialdemokraten im Verwaltungsausschuss am 18.10.2023 bemühen: „Ich versteh‘ das nicht, ich kann nichts nachlesen, eigentlich kann ich nicht zustimmen“. Würden wir beide Zitate heute berücksichtigen, was ja durchaus irgendwie seine Berechtigung hätte, wäre dieser Tagesordnungspunkt schnell erledigt. Klappe halten und nicht zustimmen. Eigentlich eine schöne Vorstellung. Aber das würde der Wichtigkeit der Sache an sich und den berechtigten Ansprüchen der Bürgerschaft in keinem Fall gerecht. Also machen wir uns im Jahr 6 eines Haushaltes nach dem neuen kommunalen Haushaltsrecht, der sogenannten Doppik, daran zu Verstehen und zu Entscheiden. Übrigens im Jahr 6, in dem diejenigen die uns dieses „Demokratie-Vernichtungs- Machwerk“ aufoktroiert haben, immer noch nicht selber damit arbeiten. Das Land arbeitet weiterhin nach althergebrachter Art. Immerhin hat es, das Land, (neudeutsch: the Länd) uns, dem Gemeinderat, damit das so oft in der Vergangenheit zitierte Königsrecht genommen. Aber über diesen Vorgang habe ich mich bereits im letzten Jahr ausführlich ausgelassen, deshalb spare ich mir dies heute auch, zumal Konsens in allen Fraktion besteht, dass es dies seit der Doppik faktisch nicht mehr gibt. Also ran an die Doppik. Erschwerend kommt für mich persönlich hinzu, ich liebe das Wort und die Sprache, aber ich hasse Zahlen! Schon mein Leben lang. Bereits währen der Schulzeit war ich in Deutsch eine Rakete, immer steil auf Kurs, die erst dann in Trudeln geriet, wenn ich für

den Flug den Treibstoffvorrat selber berechnen musste. Deshalb hatte ich in dieser Zeit einen Schulfreund für solche Sachen, ein wahres Zahlengenie, neudeutsch: „Nerd“. Diese Freundschaft hält im Übrigen bis heute. Ich schreibe z. B. seine Widersprüche für Versorgungsamt und Rentenversicherung, er macht meine Steuererklärung und Nebenkostenabrechnung. Was nun den Haushalt 2024 betrifft, so sitzt ein Zahlengenie unserer Fraktion neben mir und hat mir im Vorfeld des heutigen Tages schon auf die Sprünge geholfen.

So, kommen wir langsam aber sicher zu den harten Fakten des Haushalts 2024. Wie sehen die allgemeinen Rahmenbedingungen dafür aus. Für das laufende Jahr rechnen die kommunalen Spitzenverbände (ihr erinnert euch, die wurden sehr oft bemüht bei der Diskussion über die Elternbeiträge des städtischen Kindergartens) mit einem Defizit von sage und schreibe 6,4 Milliarden Euro. Für das kommende Jahr in dem wir uns mit dem Haushalt bewegen werden, rechnen sie, ausweislich einer Prognose über die Kommunal финанzen bis zum Jahr 2026, mit einem Defizit von fast 8,2 Milliarden Euro. In den Folgejahren wird die Situation noch ernster, nämlich nahezu 10 Milliarden Euro.

Bislang sind die kommunalen Haushalte, auch dank der Hilfe von Bund und Ländern, zumindest formal, einigermaßen stabil durch die Corona- Krise und die Preissteigerungen, z.B infolge des russischen Angriffskriegs, gekommen. Die Krisenfolgen treffen die kommunalen Haushalte nun aber zeitversetzt. Auch die hohen Energiepreise des Jahres 2022 treffen nun zeitverzögert bei uns ein. Sei es durch hohe Nachzahlungen im Bereich der Kosten der Unterkünfte und im Rahmen der Nebenkostenabrechnungen für kommunale Gebäude oder durch wegbrechende Gewinne der Eigenbetriebe. Hinzu kommen auch all die Preissteigerungen für die Leistungen die die Kommunen einkaufen oder die Zahlungen mit denen sie Vereine oder Kulturinstitutionen unterstützen. Die Gemeinden und Kommunen benötigen definitiv einen größeren Anteil an Gemeinschaftssteuern, sonst besteht die Gefahr einer dauerhaften Schieflage. Dazu brauchen wir unbedingt langfristige und tragfähige Lösungen, sozusagen eine generelle Lösung, bei der nicht jedes Jahr aus Neue gestritten und verhandelt werden muss. Soviel zum Wunschdenken.

Zu den Fakten des Haushalts 2024:

Da wir nach wie vor noch keine Eröffnungsbilanz haben, beruht auch der Haushalt 2024 erneut auf einer Vielzahl von Schätzungen, z.B. der Abschreibungen, ein wesentlicher Faktor bei der Berechnung des möglichen Defizites. Bei der ursprünglichen ersten und zweiten uns vorgelegten Version, waren noch keine verlässlichen Steuerschätzungen vorhanden, so dass Frau Nagel auch hier letztlich auf ihr Gespür und ihre Erfahrung der Systematik vertraut hat. Natürlich hoffen wir, dass sie auch dieses Jahr nicht danebenliegt

und ein böses Erwachen folgt. Durch die verschiedenen Änderungen im Bereich des Ergebnishaushaltes in den uns vorgelegten Ausfertigungen der Haushaltssatzung sprang z.B. das Defizit im Bereich von 2,2 Mio und 1,8 Mio bis 1,3 Mio Euro hin und her, und verbunden mit der damals noch unbekanntem Erhöhung der Kreisumlage, stand auch im Raum, der Haushalt sei nicht genehmigungsfähig, weil dann Tilgungen und Zinsen nicht mehr aufgebracht werden können. Man konnte in dieser Zeit von Lesung zu Lesung irgendwie den Eindruck gewinnen, dass OB Dr. Pörtl hier sehr geschickt, je nach Belieben, die Einstellung und das Stimmverhalten des Gemeinderates locker beeinflussen konnte. Letztlich war die Erhöhung der Kreisumlage erheblich, aber dann doch nicht ganz so hoch, jedoch ergab die aktuelle Steuerschätzung (ja, jetzt liegt sie vor) deutliche Mindereinnahmen. Trotz allem hin und her ist es der Kämmerei gelungen, einen genehmigungsfähigen Haushalt vorzulegen, der doch Anerkennung verdient.

Unser **Schuldenstand** wird am 31.12.2023 gut 1,96 Mio Euro betragen und verringert sich am Jahresende 2024 um 334.000 Euro auf 1,62 Mio Euro. Bei gleichbleibender Tilgung wären wir in 5 Jahren Schuldenfrei.

Die **Rücklagen (Liquidität)** belaufen sich Stand 31.12.2023 auf gut 28,8 Mio Euro. Die voraussichtliche Entnahme 2024 liegt bei etwa 6,3 Mio Euro, weshalb die Liquidität am Ende des Jahres 2024 bei 22,5 Mio Euro liegen wird. Die geforderte Mindestliquidität steht bei 1,22 Mio Euro, damit liegt Schwetzingen sage und schreibe 22,31 Mio Euro **über** der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestliquidität.

Für das Jahr 2024 sind rekordverdächtige **Investitionen von 13,3 Mio Euro** geplant. Diese umfassen im Wesentlichen folgende Punkte:

- Hofapotheke 800.000 Euro
- Erweiterung Bauhof 150.000 Euro
- Erwerb von Grundstücken 2,5 Mio Euro
- Feuerwehr 1,2 Mio Euro
- Zeyher Grundschule 300.000 Euro
- Hirschacker Grundschule 100.000 Euro
- Tilgungsumlage Schimper Schule 549.000 Euro
- Schulhof Hebel 100.000 Euro
- Rothackersches Haus 1,5 Mio Euro
- Pankratius Kindergarten 1,4 Mio Euro
- Spielgeräte Kindergärten 153.000 Euro
- Spielgeräte Spielplätze 25.000 Euro

- Kunstrasenplatz SV 98 500.000 Euro
- Investitionszulage Abwasserbeseitigung Zweckverband 508.000 Euro
- Sanierung Albrecht-Dürer-Str. 450.000 Euro
- Brücke Schwetzinger Höfe 500.000 Euro / Bundeszuschüsse kommen erst 2025 – 2027
- PR Parkplatz S-Bahn Haltepunkt Nordstadt 300.000 Euro
- S Bahn Haltepunkt 771.000 Euro
- Umwelt KlimaPlus 100.000

Wir sind echt gespannt, was davon alles realisiert werden kann und wird.

In diesem Zusammenhang will ich nicht vergessen, alle Jahre wieder, auf die von den Schwetzinger Freien Wählern seit vielen Jahren geforderte und eigentlich schon beschlossene RR (Rollator Rampe) vom Kleinen Feld auf die Mannheimer Landstraße hinzuweisen. Erstaunlicher Weise fanden sich da im HH 2023 noch 50.000 Euro Planungskosten. Leider ist das ganze Jahr nichts passiert. Im Haushalt 2024 finden sich allerdings nur noch 30.000 Euro Planungskosten. Alles wird teurer, nur die Kosten für so was nicht? Oder sollte das gar ein Hinweis sein, dass wieder nichts passieren wird?

Ergebnishaushalt laufende Kosten

Die Gewerbesteuer entwickelte sich trotz Schwankungen und Corona Pandemie in den letzten Jahren immer positiv und wird im Jahr 2024 aufgrund der in der Herbststeuerschätzung prognostizierten (wir schätzen wieder) positiven Entwicklung der Wirtschaft auf voraussichtlich 13,5 Mio Euro steigen. Ein historisch hohes Ergebnis.

Ertragsseitig stellen im Ergebnishaushalt die „Steuern und ähnliche Abgaben“ in Höhe von 37,9 Mio Euro mit rund 51 % der Gesamterträge weiterhin die größte Ertragsquelle dar. Die zweitgrößte Ertragsquelle mit 22,7 Mio Euro, 31 Prozent, sind die „Zuweisungen und Zuwendungen sowie Umlagen“. Auch die Erträge aus „Entgelten für öffentliche Leistungen oder Einrichtungen“ sind mit 8,4 Mio Euro (13 Prozent) eine bedeutende Position auf der Ertragsseite des Haushalts. Nach wie vor die mit Abstand größte Einzelertragsquelle im Ergebnishaushalt ist der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer. In Baden- Württemberg 2024 auf 7,8 Milliarden Euro geschätzt, entfallen davon auf Schwetzingen 15,9 Mio Euro. Das ist allerdings seit Jahren mal weniger als im Vorjahr mit 16,4 Mio Euro.

Unsere **Ertragsseite verbessert** sich von 2023 (67,3 Mio Euro) auf 74 Mio Euro im Jahr 2024. Auch das ist ein historisch hoher Wert. Die Aufwendungen im

Vergleich zu 2023 (67,7 Mio Euro) erhöhen sich in 2024 auf 74,1 Mio Euro. Trotz der guten Einnahmeseite können wir unsere laufenden Ausgaben **nicht mehr decken**. Der Ergebnishaushalt wird voraussichtlich mit einem Minus von 1,3 Mio Euro abschließen. Diese **Entwicklung ist äußerst bedenklich**, da wir das Defizit nicht mit unseren Rücklagen decken dürfen. Wir hoffen mal, dass diese Tatsache auch unseren Freunden von der Christlich Demokratischen Union klar ist, die sich vor einiger Zeit mit einem Presseartikel öffentlich zum Thema Grundsteuer weit aus dem Fenster gelehnt haben. Die Schwetzingener Freien Wähler werden die Entwicklung genau beobachten.

Die Einnahmen des Ergebnishaushaltes gliedern sich im Wesentlichen wie folgt.

- Grundsteuer B 4 Mio Euro
- Gewerbesteuer 13,5 Mio Euro
- Einkommenssteuer 15,9 Mio Euro
- Schlüsselzuweisungen 12,5 Mio Euro
- Zuschüsse Land BW 6,5 Mio Euro

Die Ausgaben wie folgt.

- Personalkosten 17,4 Mio Euro
- Abschreibungen 4,2 Mio Euro
- Zuschüsse an Zweckverbände 4,6 Mio Euro
- Kreisumlage 11 Mio Euro
- Kindergärten und Kernzeit 11,3 Mio Euro, nach Abzug von Zuschüssen von Land und Elternbeiträge bleiben 6,2 Mio Euro zu finanzieren für den laufenden Betrieb. Hinzu kommen noch 1,6 Mio Euro Investitionskosten. Das Defizit außerschulische Betreuung beträgt 537.000 Euro.
- Schulsozialarbeit 204.000 Euro
- Theater und Musikpflege 841.000 Euro. Davon 100.000 Euro TaP / 100.000 Euro Festspiele. Aufwendungen insgesamt von 2020 bis 2023 3,95 Mio Euro.
- Jugendarbeit GoIn 544.000 Euro
- Sportförderung einschließlich Bellamar 823.000 Euro
- VHS, Bibliothek 678.000 Euro (Defizit)
- Palais Hirsch 165.000 Euro.

Zur Kreisumlage bleibt festzustellen, dass sich diese von 2,2 Mio Euro im Jahr 1990 auf nunmehr 11 Mio Euro in 2024 **mehr als verfünffacht** hat.

Ein wahrhaft stolzer Preis, aber auch wir wollen unser Krankenhaus in Schwetzingen behalten und tragen damit entscheidend dazu bei.

Zum Schluss meiner Stellungnahme erlauben sie mir noch einen Blick auf die unbedingt anstehenden Maßnahmen der Zukunft, die absolut angegangen werden müssen und kein Luxus sind.

- Die Fassade des Kulturzentrums muss gemacht werden.
- Die Tartanbahn im SV Stadion mit Nebenanlagen
- Die grundlegende Sanierung des Lehrschwimmbeckens Nordstadt
- Ausbau der Grundschulen zu Ganztagesesschulen (eine nach der anderen)
- Die Sanierung der Fahrbahnen und Gehwege im Stadtbereich. Wie hat es Karl Rupp in der Verwaltungsausschusssitzung am 08.11.2023 so treffen gesagt: der mittlere Teil der Clementine- Bassermann- Str., die Bismarckstraße, die Gustav- Hummel- Straße, die Scheffelstraße Richtung Oftersheim und die Zufahrt zum Reiterverein müssen unbedingt saniert werden. Der jetzige Zustand ist eine Schande für Schwetzingen. Dem ist nichts hinzuzufügen, außer noch mehr Straßen.
- Umgestaltung des Rondells nach Ende der Probephase
- Kreisel der Nadlerstraße auf der östlichen Brückenseite
- Der Ausbau der Photovoltaik und Solaranlagen auf städtischen Gebäuden
- Die Aufwertung der Spielplätze

So meine Damen und Herren, frei nach Giovanni Trapattoni, „ich habe fertig“. Das ist, das war das, was wir Schwetzingener Freien Wähler aus dem Haushalt letztlich herausgelesen haben. Das jetzt vorliegende Endwerk ist nach der nahezu apokalyptischen Vorstellung des Erstlingswerkes Haushaltssatzung 2024 unserem Kämmereiamt gelungen und aus unserer Sicht, insbesondere auch im Vergleich zu den Städten und Gemeinden um uns herum, ein tragfähiger Haushalt, mit dem wir wirklich sehr gut leben können. Er wird uns wohl wieder ein Genehmigungsschreiben des Regierungspräsidiums einbringen mit der Aufforderung dafür zu sorgen, unser Defizit auszugleichen, aber damit können wir bei diesen Zahlen leben. Zu guter Letzt ist ja noch von der oberen Obrigkeit durchgedrungen, die Haushalte der Kommunen 2024 nochmal unter Corona Gesichtspunkten zu betrachten und zu genehmigen. Offenbar haben auch die gemerkt, dass ansonsten einige Gemeinden in schwere See geraten würden und zu kentern drohen. Da hätten wir uns ja gar nicht so strecken müssen.

Ich will nicht versäumen, dem kompletten Team der Kämmerei um Frau Susanne Nagel für dieses „Monstrum“ zu danken. Da mein Outing als Zahlenhasser am Anfang kein Quatsch, sondern real war und ist, können Sie davon ausgehen, dass sie als Schöpfer solcher Machwerke für mich bereits im Olymp einen Platz reserviert haben.

Die Schwetzingen Freien Wähler stimmen der Haushaltssatzung 2024 geschlossen zu.

Carsten Petzold
Fraktionsvorsitzender
Schwetzingen, d. 8.12.2023